

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913

Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans

Kapitel: Chronik 1639 (S. 449-455)

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biographie Gregorius Pfau, † 1631 (S. 448a)

[448a]³³⁸ Jhm Jahr des heils – 1559 etc.³³⁹

Jst zuo baden gebohren worden – Gregorius Pfauw

Ao. 1583 Jst er priester worden etc.

Ao. 1597 Jst er zuo Soloth. Leütptiester³⁴⁰ worden –

Ao. 1601 Jst er Chorh.³⁴¹ worden etc.

Siben Jahr lang protocollist³⁴². etc.

Ao. 1609 Jst er Statthalter vnndt Visitator³⁴³

der wohlhrw. reformirten Schwesteren SS.N.J.³⁴⁴

Ao. 1621 Jst er Commisarius³⁴⁵ worden. –

Ao. 1623 war er erwöhlter Probst³⁴⁶ –

Ao. 1625 Jst er Probst bestättigät worden –

Ao. 1631 Jst er an allerheilligen Abendt³⁴⁷ vmb 9 Vhren selig in Gott
verscheiden. An aller Seelen tag wahr fein grebt³⁴⁸

An welchem tag der Guardian der Franciscaner ein leicht predig³⁴⁹
gehalten –

Chronik 1639 (S. 449–455)

[449] Bericht³⁵⁰ waff Massen daß Gottshauß Nominis Jesu den lesten
willen ihres wol Erwürdigen Geistlichen vnnd hohgelehrten herren
h. Visitatoren h. Gregorj pfauwen zu ewiegen Zeiten haben angeno-
men. –

Zu wüffen kundt vnnd offenbar, Vnns vnnd allen vnnseren nach-
komendten, auß waß vhrsachen wür den Extract vnnd auß zug³⁵¹ deß

³³⁸ Beigelegter Zettel, von anderer Hand.

³³⁹ Eingeklebtes Blatt mit ganz anderer Handschrift, Zeichen, dass hier etwas ausgelassen
wurde.

³⁴⁰ ‹Priester für die Leute›, also Pfarreielsorger.

³⁴¹ Chorherr des St. Ursen-Stifts. Vgl. Einführung. Nicht nur das Stiftsgebäude, meist auch
das nötige Kapital zum Lebensunterhalt gingen auf Stiftungen zurück. Die Chorherren
waren wie die Leutpriester und Ordensleute zur Ehelosigkeit verpflichtet, zum Gehorsam
nur in beschränktem Rahmen. Sie durften über persönliches Eigentum verfügen. Als
gebildete Männer mit wenig Aufgaben in der Pfarrei belastet, hatten sie die Möglichkeit,
sich mit Sonderaufgaben zu befassen.

³⁴² ‹Stiftssekretär›.

³⁴³ ‹Verwalter und Supervisor›.

³⁴⁴ *Sanctissimi Nominis Jesu* ‹des allerheiligsten Namens Jesu›.

³⁴⁵ ‹Vertreter des Chorherrenstifts›.

³⁴⁶ ‹von den Chorherren gewählter Vorsteher›.

³⁴⁷ ‹am Vorabend von Allerheiligen›, 31. Oktober. In der katholischen Kirche beginnen die
hohen Feste immer mit der Vesper am Vorabend.

³⁴⁸ ‹Am 2. November war sein Begräbnis›.

³⁴⁹ ‹Leichenpredigt: Ansprache zum Begräbnis›.

³⁵⁰ Wieder die Handschrift von Sr. Cäcilia Grimm.

³⁵¹ ‹aus welchen Gründen wir den (uns betreffenden) Auszug ... aus dem Testament ... auf

wol Erwürdigen, andächtig hoh vnd wolgelehrten Geiftlichen heren h. Gregorij pfauwen, Bropſt vnd Erſter Visitator Vnnſſers gottſhauffes; ſelliger gedächtnus; auff Gerichten Testament, Vnnd leſten willen zu ewigen zeiten, Mit wolwÿſſen, guttheiſſen, vnd beſelch, ſelb Mallen, Regierendten hohwürdigen herren h. Visitatoren, Beatj goldii abt deſſ loblichen Gottshauß St. Vrban;³⁵² den 13. tag Auguſti deß 1639.³⁵³ iars neben ein willigung deß ganzen Capitels.

Erſtlich ſo hatt diſſer woll Erwürdige herr Visitator Vnnſſers gottſhauffes noh ſeinen ableiben³⁵⁴ ein baffen hinder loſſen,³⁵⁵ deren er ſein gutt ihr leben lang zu Nutzen verteſtamentierdt hatt, Nach dero ableiben³⁵⁶ von den erüberten gutt vnnſ, vnd ſeinen Crüz altar, vergabett vnnnd geſteyfftet in barschafften [450] 1000 gn. Die haben Vnnſ probſt vnd Capitel der loblich ſteyff St. Vrfj in gutten brieffen zu vnnſſeren ſicheren handen geben durch die WolErwürdige geiftliche vnnnd hohgelehrte heren h. Johan Wilhelm gotthardt³⁵⁷, herren Johanes Eüchmüller,³⁵⁸ vnnnd h. Daniel künig³⁵⁹, Chorheren der loblich Steyff, als ernamſſete executores³⁶⁰ die 1000 gn. gutt willig den 29 tag Auguſti deſ 1639 – vnd dz Capital folle Ewig Stahn.³⁶¹

Befordereſt iſt auch zu wiſſen allen vnnſſeren nohkomtenen; dz vnnſſer willen oder begären nit waß, vnnſ vnd vnnſſeren nachkomendten; groſſe beſchwärdt auff den halſſ zu legen. Will aber herr Visitator ſellig bŷ Lebens Zeiten vnd gutter geſundheit³⁶², diß teſta‐ment hatt auff gericht ohne vnnſſeren vor wÿſſen wie auch nit fo gar ohn billich,³⁶³ dan er woll gewÿſt³⁶⁴ waß wür zu thun ſchuldig wahren gegen ſeiner groſſen Vilfeltigen Müehe³⁶⁵ vnnnd arbeit, ſorg vnd ſorgfeltigkeit, wie dan dz teſta‐ment gnugſam außwÿſt vnd Erklärt,

ewige Zeiten ... angenommen haben.> An der gewundenen Formulierung lässt ſich ermessen, dass das Teſta‐ment für die Schwesterngemeiſchaft eine Belaſtung war.

³⁵² Vermutlich auf Absprache zwischen der Solothurner Regierung und dem päpſtl. Legaten wurde nach Pfaus Tod 1631 P. Beat Göldlin, Abt des Zisterzienserkloſters St.Urban, Visitator des Kloſters Namen Jesu.

³⁵³ Die Teſta‐menteröffnung erfolgte erſt 8 Jahre nach Pfaus Tod.

³⁵⁴ *„nachdem er den Leib verlassen hatte“*, d. h. gestorben war.

³⁵⁵ *„eine Base (Kusine) hinterlassen“*.

³⁵⁶ Nach deren Tod fiel das reſtliche als Stiftskapital dem Kloſter zu.

³⁵⁷ Gotthard, Johann Wilhelm (1592–1649), Priester und Lateinlehrer in Solothurn, 1620 Chorherr, apostolischer Protonotar.

³⁵⁸ Hs. *Eüchmüllel*.

³⁵⁹ König, Daniel (1606–1675), 1636 Chorherr zu St.Ursen in Solothurn, 1642 Propſt zu St. Leodegar in Schönenwerd, geriet in Schulden und bewarb ſich 1652 erfolglos um das Predigeramt in Solothurn.

³⁶⁰ *„Als ernannte Teſta‐mentsvollſtrecker“*.

³⁶¹ *„Das Kapital ſoll nie angegriffen werden“*.

³⁶² Nachtrag am Seitenrand.

³⁶³ *ohn billich* *„unbillig, ungerechtfertigt“*.

³⁶⁴ *„gewuſt“*.

³⁶⁵ Hs. *Meühe*.

zue dem icch die ienige so sy³⁶⁶ möchten beschwären³⁶⁷ wil gewÿffen haben³⁶⁸, nit dz vnnffere nohkomendten Möchten verMeinen, Mir hatten die sach nit forbetracht oder ohn fürsichtiger wÿß³⁶⁹ oder auß geiz oder auß armut oder auß posion³⁷⁰ angenommen, Neÿ sounder selbiges ist auß woll bethrachen [451] wol Erthaurten fürsichtigen wÿffen rath³⁷¹ so wol selb Mallen Regierendten woll Erwürdigen pater gwardian,³⁷² als obgemelten hohw. herren Visitatoren, dan Niemandt vnnf wöllen rathen solche Legata³⁷³ auß zu schlagen, will solches mitt gutter Contiens³⁷⁴ vnnd ohne bezeichung³⁷⁵ grosser ohn danckbarkeit nit könen beschächen, sounder selbige auß schuldigkeit vnnd geneigten willen angenomen. Dero schuldigkeit wür vnd vnnffere nachkomente in besten zu ihrer sellen heill vnnd grossen trost zu geniessen haben³⁷⁶.

Wüters ist auch zu wÿffen dz in dissen testament vnd lesten willen verMeldt ist. im 10 – puncten³⁷⁷ dz vnnffser oder ein anderer briester folle wuchenlich ein oder 2 heillige Mesen lessen, noh dem der Zeinß zu loßt³⁷⁸, oder noh guttheÿffen deß h. Visitatoren, beim h. Crüz altar,³⁷⁹ Celebriren vnd diß alle Frÿtag, wan kein sunderbar Fest dar auff falt, die Mesen sollen auch glesSEN wärden, von den h. passionen vnnder 4 eine oder von den heilligen Crüz oder dz humiliauit,³⁸⁰ wan diß nit von anderen Festen geheinderet würdt. in dissem puncten würdt begrÿffen eine oder 2 h. Mesen, wuchentlich zu lessen, doh noh guttheÿffen deß h. Visitatoren. so ist der endtlich auß spruch vnd befech von herren Visitatoren an vnnß abgangen, dz wür alle wuchen sollen losSEN Ein h. Mes auff seinen [452] altar wie gemeldt lessen lassen (wegen deß Worts oder 2 heillige Mesen) wölle Er vnnß Ent-

³⁶⁶ «welche sich».

³⁶⁷ Hs. *beshären*.

³⁶⁸ «(dass ich) denen, die sich beschweren möchten, will gesagt haben».

³⁶⁹ «unvorsichtigerweise».

³⁷⁰ *passion* «Leidenschaft» oder *possession* «Gewinnsucht» (?)

³⁷¹ «mit wohl bedachtem, lang überlegtem, umsichtigem, weisem Rat».

³⁷² «des damals regierenden, d. h. im Amt stehenden, wohl ehrwürdigen Paters Guardian».

³⁷³ «ein solches Legat».

³⁷⁴ «mit gutem Gewissen (conscience)».

³⁷⁵ «Bezeugung».

³⁷⁶ *Dero schuldigkeit wür ...* In diesem Satz drückt sich das ganze uneingestandene Unbehagen an dem Testament aus: «Diese (Dank)schuldigkeit, die wir und die nach uns im Kloster Lebenden zu ihrer Seelen Heil und grossem Trost bestens zu geniessen haben».

³⁷⁷ Vermutlich: «unter Punkt 10».

³⁷⁸ «je nach dem wie es der Zinsertrag gestattet».

³⁷⁹ «dem Kreuz Christi geweihter Seitenaltar in der Klosterkirche».

³⁸⁰ Bis Mitte des 20. Jh. gab es auch für die nicht immer gleich lautenden Teile der Messe auf einen Leitgedanken abgestimmte Lesungen und Gebete. Die Messe, die auf Wunsch des Testators Pfau womöglich jeden Freitag am Kreuzaltar zu lesen war, sollte aus einer der vier Messen zu Ehren des Leidens Christi gewählt werden oder zu Ehren des Kreuzes Christi oder aus der Messe mit dem Introitus (Eingangslied) *humiliavit* «er erniedrigte sich».

hebt haben,³⁸¹ auß genomen der anderen heilligen Mesen so sunderlich Ernamset fin auff die Fest vnd iahrs-tag. wie folgt.

Will auch vermeldt stett in 11. puncten diß testaments dz wür auch schuldig figen jährlich vor oder nach gregorj deß bapst so falt den 12. Marzj für gemeldter wol Erwürdige hern Visitator sellig vnnd seine elteren iahrzeit zu halten mit einem gesungnen feel Ambt, sambt drÿ heilligen Mesen, die werden glich von geistlichen oder weltlichen briesteren gelesen, so findet wür noh vnnssere Nohkomendte wüters zu thun für dz iarzeit neichts schuldig.³⁸² —

Wüters so stett auch im 12. puncten die will auch Mein auffgerichten altar in der ehr deß heilligen Crüzes vnnd aller heilligen geweicht ist, so begären ih dz auff beyde Crüz tag Inventionis vnd Exaltationis S. Crüzcis wie auch auff aller heilligen tag Celebriert werde.³⁸³

[453] Item wo imer Müglich vnd Noh gelegenheit begär ih dz Man auch alda Mef lesse in folgendten Festagen

Erftlich auff gregorij Magnj den	12. Marzj ³⁸⁴
Gregorj Natianzenj den	9. Maj ³⁸⁵
Gregorj taumaturgj den	17. Nouemb ^{ris} ³⁸⁶

³⁸¹ Im Testament war offenbar noch von einer zweiten wöchentlich zu zelebrierenden Sondermesse die Rede. Doch von dieser Verpflichtung wurden die Schwestern entbunden.

³⁸² Pfau scheint für sein Seelenheil übertrieben besorgt durch Werke, die andere für ihn zu vollbringen haben. In Punkt 11 seines Testamentoes bestimmt er, dass für ihn und seine verstorbenen Eltern jährlich auf seinen Namenstag eine gesungene Messe gefeiert werde, dazu noch drei weitere, nicht gesungene Messen. Mit weiteren Verpflichtungen sollen weder die gegenwärtigen noch die zukünftigen Namen-Jesu-Schwestern belastet werden.

³⁸³ Hier bei Punkt 12 wird das Testament wörtlich zitiert. An dem von Pfau gestifteten Kreuzaltar soll an den Gedenktagen zur Auffindung (Inventionis) des Kreuzes Christi durch Kaiserin-Mutter Helena (anfang 4. Jh.) am 3. Mai und zur Kreuzerhöhung (Exaltationis) am 14. September eine Messe gelesen werden. Bis ins 4. Jh. wurde in Rom am 13. September die Einweihung des Jupitertempels auf dem Kapitol gefeiert, nun die Einweihung der Christuskirche auf dem Kalvarienberg. Am Tag danach wurde das Kreuz, an dem Jesus gelitten hatte, dem Volk feierlich gezeigt. In Kirchen, die einen «Splitter vom Kreuz Christi» besassen, wurde damit zwischen dem 3. Mai und 14. September täglich der Segen um gedeihliches Wetter für die Feldfrüchte erteilt. Um 1640 erhielt auch das Kloster eine solche Partikel geschenkt. Vgl. Chronik S. 436–437.

³⁸⁴ Gregor der Grosse, Papst von 590–604. Kirchenlehrer, Hl. *um 540, 572/73 Stadtpräfekt von Rom, Stifter mehrere Klöster, 579–585 Papstgesandter nach Konstantinopel. Gilt als der genialste und einflussreichste Papst des ersten Jahrtausends, der eine vielseitige Tätigkeit entfaltete: Kirchenzucht, Mission, Bekämpfung der Häresien, Regelung der Liturgie, Festlegung des Messkanons, neue Redaktion des Messbuches, Kirchengesang (Gregorianischer Choral), zahlreiche Schriften (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 249f.).

³⁸⁵ Gregor von Nazianz (330–390ca), Kirchenlehrer, Hl. 361/62 Priester, 372 Bischof von Salsima, 390/81 Erzbischof von Konstantinopel. Verfasser von theologischen Schriften, vor allem zur Trinitätslehre und zur Christologie (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 250f.).

³⁸⁶ Gregor der Wundertäter (um 213–270ca), Hl., Bischof von Neocäsarea in Kleinasiens. Wies dem Fluss Lykos seine Grenzen an, vertrieb den Teufel aus dem Tempel; Patron in verzweifelten Situationen (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 252.).

Jodoco Confessor den	13. Dece mbris ³⁸⁷
Verena Virgo .V. den	1. Septe mbris ³⁸⁸
Adelheidis Viduae den	16. decemb r ris ³⁸⁹
Jtem auff Etlicher Nothelffer tag. ³⁹⁰ Für dz wordt (Etlich) haben wür 3 h. Mesen ein gewilliget ³⁹¹	

Also dz sich diffe verMeldte heillige Mesen, so wür mit guttem willen angenommen haben, Erstreckhen sich³⁹² nach vmbgang deß iahrs auff die 70. also wür vnnß³⁹³ verpflicht vnnd verobligierdt in anne-mung differs testaments vnd lesten willen selbige 70 heillige Mesen zu lessen lossen, so lang gott der allmächtig vnnf in gutten Frýden, vnd sicherheit in vnnseren kloster, wohnen lost: im wüderigen Fall darfor gott gnädigst fin wölle, da wür vertrýben wurden, vnd wür deß einkomens die Ernamsste heillige Mesen, zu bezallen [454] nit gniessen Möchten, so wollen wür nit verobligierdt oder verbunden sein etc.,³⁹⁴ iedoch mit differen vorbehalt vnnd frýheit dz wür solche heillige Mesen noh glegenheit von vnnseren oder anderen briestren, mögen noh vnnseren gefallen lessen lossen wie dan im testament auß thruckhenlich verMeldt vnnd zu gelassen ist etc.³⁹⁵ —

Wir wollen vnnss auch wegen solicher steÿftung für vnnß Noh vnnssere nohkomendte zu Einiger sündt nit verobligiert haben³⁹⁶ etc, sunder wür begären solches auß gutten willen mit wölchem es

³⁸⁷ Pfaus Beziehung zum heiligen Jodokus ist nicht bekannt.

³⁸⁸ Verena, Jungfrau, † um 350. Kam gemäss der Vita mit der thebaischen Legion nach Mailand und nach deren Martyrium bei Agaunum nach Solothurn, später nach Zurzach (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 505.). Verena war bis ins 20. Jh. einer der beliebtesten Frauennamen im alemannischen Raum, literarisch bei Hebel, Gotthelf, Keller.

³⁸⁹ Adelheid (931–999), Hl., Kaiserin. Tochter König Rudolfs II. von Burgund, Gemahlin Ottos I. des Grossen, 962 von Papst Johannes XXII. zur Kaiserin gekrönt (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 105.).

³⁹⁰ Da manche Christen es ungeziemend fanden, sich mit jeder menschlichen Armseligkeit direkt an Gott zu wenden, riefen sie einen der 14 Nothelfer an bei Zahnschmerzen, Mäuseplage, Pest usw.

³⁹¹ *das Wort etliche* interpretieren wir als drei Messen.

³⁹² Punkt 10–12 zusammengezählt, ergibt 70 Messen, die jährlich ausser der Konventmesse zu zelebrieren waren. Da der Klosterkaplan wie jeder Priester täglich nur eine Messe lesen durfte, musste ein Extrapriester damit beauftragt und ihm für jede Messe ein sog. Stipendium bezahlt werden. Für 70 Messstipendien reichte der Zinsertrag des Stiftungskapitals wohl kaum aus.

³⁹³ *so wür mit guttem willen haben angenommen haben, sich Erstreckhen sich.* Die in der Hs. unterstrichenen Wörter müssen getilgt werden.

³⁹⁴ Die Verpflichtung für die jährlich 70 Messen gilt nur, solang die Schwestern friedlich im Kloster leben können.

³⁹⁵ Die Klostergemeinschaft muss sich für diese Sondermessen auch nicht genau an die im Testament aufgeführten Daten halten.

³⁹⁶ Zur Beobachtung aller Testamentsbestimmungen sollen weder die gegenwärtigen noch die zukünftigen Schwestern unter Sünde verpflichtet sein.

angenomen folches auch zu verrichten,³⁹⁷ so lang vnnß gott in guttem wolstandt früdt vnd einigkeit Vnnßers vatterlandts wie gemeldt Erhaltet³⁹⁸ Waß wüters, anglangdt disse Steÿftung oder gotts gaben, so keine beschwärdten dar vff will ih die ienigen, so es nit wüffen zum testament gewÿffen haben, so wärden sÿ sechen waff gutthatten Müw vnd arbeit, Vnnßer Erster wol Erwürdige geistliche wol vnd hohgelehrte herr Visitator in an fang der Reformation vnd gebeüw deß Closters gehabt habe;³⁹⁹ so würdt ihnen als dan dissere Steÿffung vnd beschwerdt nit schwär fallen, sunder als demüdtige danckbare kinder den selbigen geflyßsenst nach kommen vnd halten –

Amen Amen Amen⁴⁰⁰

[455]⁴⁰¹

Jahrzeitstiftung Oberst Greder (S. 456)

[456] Des 1644·iahrs

Hatt Her oberst Wolfgang Greder⁴⁰² sellig vnd frauw Barbara Wallierin sein Ehemachel⁴⁰³ vergabt mit ein anderen den Erwürdigen schwösteren des Gottshausses Nominis Jesu bÿ den kalten Heüßeren,⁴⁰⁴ Ein thaussent pfundt Haubtgutt vnnd darvon iährlich 50 lb. zeinß Mit geding dz forgemeldte, alle iahr auff den Ersten tag Weinmonats, in ihrer kürchen Ein Seel Ambt zu ihren vnd der ihrigen Intent⁴⁰⁵ Celebrieren.⁴⁰⁶ –

³⁹⁷ Im Testament werden geistliche Verpflichtungen sehr juristisch abgehandelt. Drum fügt die Schreiberin, Sr. Cäcilia Grimm, bei: «Wir wollen das, was wir mit gutem Willen angenommen, auch guten Willens ausführen».

³⁹⁸ «solang uns Gott in gutem Wohlstand (gesund und ohne Hungersnot) erhält, in Friede und Einigkeit unseres Vaterlandes».

³⁹⁹ «so werden sie sehen, welche Guttaten, Mühe und Arbeit unser erster, wohlgelehrter, geistlicher, wohl und hochgelehrter Herr Visitator (Pfau) zu Beginn der Ordensreform und mit dem Klosterbau hatte».

⁴⁰⁰ Das dreifache Amen «So sei es!» zeigt deutlich, welche Belastung dieses Testament für die Klostergemeinschaft und deren junge Oberin Sr. Cäcilia Grimm (* 1604, Frau Mutter seit 1637) darstellte.

⁴⁰¹ Leere Seite.

⁴⁰² Greder, Wolfgang († 1641), Sohn des Jost, und, wie dieser, Oberst in französischen Diensten.

⁴⁰³ «Ehegемahlin» Im 17. Jh. war es üblich, dass die Ehefrau ihren ledigen Familiennamen behielt.

⁴⁰⁴ Das Gebiet zwischen dem nördlichen Stadtrand und dem Jurafuss wurde «zu kalten Häusern» genannt, entweder weil Jura-Bäche im kiesigen Untergrund die meist nicht unterkellerten alten Bruchsteinhäuser merklich abkühlen (gemäss Auskunft der kant. Denkmalpflege) oder eher, weil sie als Sommerhäuser nicht mit Öfen versehen waren.

⁴⁰⁵ *Intent* hier «Gunsten».

⁴⁰⁶ «mit der Bedingung, dass die Schwestern jährlich auf den 1. Oktober eine gesungene Messe für die Verstorbenen der Familien Greder und Wallier feiern.» – Zum Vergleich: Für Gregorius Pfau mussten die Schwestern für ebenfalls 1000 Pfund Stiftungskapital jährlich 70 Messen lesen lassen.